



In Jestädt waren die wilden Tiere los

Faschings-Dschungel für Kinder

Was für ein großartiger Nachmittag! Am Samstag, 22. Februar, verwandelte sich das Dorfgemeinschaftshaus Jestädt in einen kunterbunten Faschings-Dschungel. Über 60 Kinder mit ihren Eltern waren zu Gast und haben mit ihren fantasievollen Kostümen, viel guter Laune und jeder Menge Spaß die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ein riesiges Dankeschön an die Freiwillige Feuerwehr Jestädt für die tatkräftige Unterstützung an der Theke, an un-

seren fleißigen Helfer in der Küche, an den weltbesten DJ Benny, der für die perfekte Stimmung gesorgt hat, sowie an unsere großartigen Organisatorinnen und die ausrichtenden Mädels – unsere TSV-Models. Ohne Euch wäre dieses Fest nicht möglich gewesen. Ihr habt mit Eurer Energie und Eurem Engagement diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr – bis dahin, bleibt bunt und fröhlich. red



Per Polonaise durch die Halle

Am Samstag, 1. März, luden der Turn- und Sportverein Frieda und die Freiwillige Feuerwehr Frieda zum Kinderfasching in die buntschmückte Weinberghalle ein. Tolle Spiele, leckeres Essen und gute Musik warteten auf die vielen Kinder und so verging der Nachmittag wie im Flug. Zum Abschluss gab es dann noch eine Polonaise, die groß und klein durch den ganzen Saal führte und schließlich zur Freude der Kinder vor der Schaumkussmaschine endete. Ein großes Dankeschön geht an die vielen Helfer der beiden Vereine. FOTO: PRIVAT



Tierisch gut: der Kinderfasching in Jestädt, der in diesem Jahr unter dem Motto „Dschungel“ stand. FOTO: PRIVAT

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

PFARRAMT MEINHARD 1
Jestädt, Motzenrode, Hitzlerode,
Neurode: Pfarrer Harald Aschenbrenner, E-Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de, Tel. 0 56 51/2 02 23

dienst in der Kirche mit Beiträgen des Projektchores

Grebendorf, 10.30 Uhr, Gottesdienst

Mittwoch, 19. März
Grebendorf, 19 Uhr, Passionsandacht

in der Kirche, Prälät i. R. Bernd Böttner und Monika Böttner

Donnerstag, 20. März
Jestädt: 15 bis 17 Uhr, Teestube im Paul-Gerhard-Haus

Sonntag, 23. März
Grebendorf: 18 Uhr, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe

Dienstag, 11. März

Jestädt: 19.30 Uhr, Gesprächskreis, Gott und die Welt, Paul-Gerhard-Haus

Mittwoch, 12. März

Grebendorf: 19 Uhr, Passionsandacht in der Kirche, Prälät i. R. Bernd Böttner und Monika Böttner; 19.30 Uhr Info-

Veranstaltung für Gemeindeglieder, die sich als Kandidaten zur KV-Wahl in Meinhard I + II aufstellen lassen möchten

Donnerstag, 13. März

Jestädt: 19.30 Uhr, Probe des Projektchores – jeder ist herzlich eingeladen, mit Bezirkskantorin Voß Lieder aus dem EG+ zu singen

Freitag, 14. März

Grebendorf: 15 Uhr, Gemeindegandemittag, Reise zu den Cookinsein, Gemeindehaus

Sonntag, 16. März

Jestädt: 17 Uhr, Chorprobe des Projektchores in der Kirche; 18 Uhr Gottes-



Die Kirche in Jestädt. FOTO: PRIVAT

KURZ NOTIERT

Bürgerbüro geschlossen

Das Bürgerbüro der Gemeinde Meinhard bleibt am Dienstag, 18., und am Mittwoch, 19. März, wegen einer Fortbildungsveranstaltung geschlossen. Die Gemeinde Meinhard bittet um Ihr Verständnis.

Sitzung der Gemeindevertretung

Am Donnerstag, 20. März, findet um 20 Uhr im Bürgerhaus in Grebendorf eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Meinhard statt, zu der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger recht herzlich eingeladen sind. Die Tagesordnung kann der Homepage der Gemeinde Meinhard und den örtlichen Bekanntmachungskästen entnommen werden.

125.000 Kilometer sind genug

Meinharder Kindergartenbus wird jetzt ausgemustert

Seit Meinhard 1972 eine Gemeinde mit sieben Ortsteilen wurde, rollt er durch die Dörfer und sammelt die Kinder für die drei kommunalen Kindergärten in Frieda, Grebendorf und Schwebda ein, bringt sie morgens mit einer Früh- und Spätfahrt hin und holt sie zum Mittagessen wieder heim. Den vier Dörfern ohne Kindergärten wurde 1972 im Rahmen der Fusionsverhandlungen der sieben Dörfer der kostenlose Transport versprochen – 53 Jahre ist es her.

Und die Kinder, aus denen bereits selbst Mütter und Väter geworden sind, erinnern sich noch gern an die Zeit der Kindergartenbusfahrten zurück. Insbesondere aber die Fahrer waren diejenigen, die jeweils frühmorgens mit viel Einfühlungsvermögen die Kinder mit auf die „große Reise“ genommen haben. Kalli Franz aus Neurode war einer der ersten von ihnen, an den sich noch viele heute erinnern. Kalli war ein begnadeter Sänger. Er sang frühmorgens mit den Kindern gemeinsam Lieder. Manchmal legte er auch eine Kassette mit Kinderliedern auf. Und wenn das eine oder andere Kind lieber gern bei Mama zu Hause geblieben wäre, munterte er es auf und es durfte dann auch



Einweihung des neuen Kitabusses 2020: Jetzt wird das Fahrzeug ausgemustert und ersetzt. FOTO: JOSEPHINE RUHLANDT

mal vorne neben ihm sitzen. Heute wird der Bus von einer jungen Mutter gefahren. Bianca Kluge ist in die Fußstapfen von Kalli getreten. Frau Kluge oder Bianca rufen die Kinder sie. Ist sie mal im Urlaub, übernimmt Michael Bau die Busfahrten. Kinderbusfahrer, genau wie die Bürgerbusfahrer, haben sich für ihre Tätigkeit qualifizieren müssen und haben den kleinen Personenbeförderungsschein. Dreimal am Tag

dreht der Bus die Runde. Fünfmal in der Woche. Durch Hitze und Schnee, im Hellen und in der Dunkelheit im Winterhalbjahr – bergauf in die Hessische Schweiz und bergab in die Talgemeinden von Meinhard. Drei Fahrten am Tag, fünf Tage in der Woche, 250 Tage im Jahr. Hochgerechnet auf 53 Jahre haben über 250.000 Kinder seit 1972 im Kindergartenbus Platz genommen. ESW – GM 110 soll nun ausgemustert werden. 125.000 Kilo-

meter hat der Bus zurückgelegt. Größere Reparaturen zeichnen sich ab. Der jetzige Bus wurde 2019 in Dienst gestellt; mit Werbeflächen wurde er finanziert. Auch der zehnte Kindergartenbus ist über Werbeflächen finanziert worden. In den nächsten Wochen kommt der neue Bus und dreht dann wie sein Vorgänger die Runden. Es ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde für 40.000 Euro pro Jahr an Betriebskosten. red/salz

Trinkwasser soll bleifrei werden

Gebäude auf noch vorhandene Bleileitungen kontrollieren

Blei und Trinkwasser? Wo liegt das Problem? In den meisten Häusern gibt es schon lange keine Bleileitungen mehr für Trinkwasser. Trotzdem kann nicht ganz ausgeschlossen werden, dass noch Leitungen für Trinkwasser in älteren Häusern mit Wasserrohren aus Blei ausgerüstet sind und damit die Gesundheit gefährden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Wasser längere Zeit in Bleirohren gestanden hat (z. B. über Nacht). Auch unabhängig von einer möglichen Bleibelastung sollte man nach längerer Standzeit das erste Wasser aus der Leitung nicht zum Trinken oder für den menschlichen Gebrauch (wie

Ernährung, Waschen, etc.) verwenden, sondern eine Zeit laufen lassen. Wie können Sie feststellen, ob die Trinkwasserrohre in Ihrem Haus noch aus Blei sind? • Befragung des Hauseigentümers • Kontrolle der sichtbaren Leitungen, z. B. im Keller vor und hinter dem Wasserzähler (Bleileitungen sind weicher als Kupfer- oder Stahlleitungen. Sie lassen sich mit einem Messer leicht einritzen oder abschaben und erscheinen silbergrau.) • Hinzuziehen eines Fachbetriebes • Messung des Bleigehalts im Wasser (vor der Probenentnah-

me sollte das Wasser etwa vier Stunden in der Leitung gestanden haben; reine Laborkosten ca. 15 Euro, bei Probenentnahme durch eine anerkannte Untersuchungsstelle ca. 50 bis 100 Euro). ■ Die Rechtslage Der Bleigrenzwert wurde über 15 Jahre schrittweise von 45 µg/l bis auf den jetzt gültigen Grenzwert von 10 µg/l abgesenkt. Ab dem 12.01.2028 ist der noch weiter abgesenkte Grenzwert von 5 µg/l im Trinkwasser einzuhalten. Da die Bleiwerte im Trinkwasser bei Leitungen aus Blei in der Regel höher sind, müssen diese Rohrleitungen oder de-

ren Teilstücke bis zum 12. Januar 2026 gegen Rohre aus besser geeigneten Werkstoffen ausgetauscht bzw. stillgelegt werden. Auch an die Materialien und Werkstoffe, die in Kontakt mit Trinkwasser kommen, weil sie z. B. in Trinkwasserarmaturen oder -leitungen verbaut werden, werden strengere Maßstäbe angelegt. Gesundheitlich bedeutend ist vor allem die schleichende Belastung durch regelmäßige Aufnahme kleiner Bleimengen, die man nicht merkt. Sie beeinträchtigt die Blutbildung und Intelligenzentwicklung bei Ungeborenen, Säuglingen und Kleinkindern. red/salz